

# dance

magazine

for you!



SEPTEMBER / OKTOBER 2012 • ISSN 1613 - 8988

DANCE  
FOR YOU  
50

HAPPY BIRTHDAY  
EGON MADSEN UND  
HANS VAN MANEN!

ALEKSANDAR ANTONIJEVIC

SAMIR AKIKA

APULI ARTE FESTIVAL

# DAS FESTIVAL APULI ARTE IN BARLETTA ÜBERTRIFFT SICH SELBST

In Scharen standen sie vor dem großen Tor des Castello Svevo, um Eintrittskarten zu ergattern – die Apuller lieben den Tanz, in all seinen Facetten.

Seit nunmehr sieben Jahren veranstaltet der junge, bekannte Choreograf, seit dieser Spielzeit Ballettdirektor des Tanztheaters in Osnabrück, Mauro de Candia, das ApuliArte Tanzfestival, mit dem Wunsch, die Schönheit des Tanzes in all seinen Nuancen zu zeigen.

Die malerische Umgebung der Burg von Barletta bietet dafür beste Bedingungen, ebenso wie die große Open-Air Bühne sowie beste technische Mög-

lichkeiten und Organisation. Zudem bekommt das Festival unter der Schirmherrschaft der Stadt Barletta auch große Unterstützung von der Molino Casillo Group, speziell von Frau Vanda Casillo.

Die diesjährige Ausgabe des Festivals begeisterte mit Performances von Tänzern und Choreografen aus der Schweiz, Deutschland, Holland, den USA, der Slowakei und besonders aus Italien. Schließlich wird hier das Thema „Tanzsprachen und choreografische Kreativität“ groß geschrieben, neue, interessante internationale Produktionen, Momente voller Poesie und Gefühle finden einen Weg zum Zuschauer. ▶



## DAS FESTIVAL APULI ARTE IN BARLETTA ÜBERTRIFFT SICH SELBST



Evan McKie in Caprice  
© ApuliArte Festival

Das Festival endet immer mit dem begehrten Premio Internazionale ApuliArte, der von einer Jury internationaler Fachkritiker vergeben wird. In diesem Jahr wurde der Erste Solist Evan McKie aus Stuttgart, ein Künstler von herausragendem Talent, dotiert mit einer Symbiose aus Eleganz und Noblesse, mit dem Grand Prix ausgezeichnet. Er tanzte an dem Gala-Abend die Choreografie „Caprice“ von Douglas Lee.

Den Preis Espoir 2012 erhielt der junge Alessio Scognamiglio, Student an der Académie de Danse Princesse Grace in Monaco. Diese Auszeichnung ist ein weiterer, wichtiger Karriereschritt für den jungen, vielversprechenden Tänzer, der persönlich von Mauro de Candia unterstützt wird. Dass Mauro de Candia sich auch für die Förderung junger Talente aus der Region einsetzt, ist bekannt, besonders durch sein neuestes Projekt „Emergenze Coreografiche“.

Eine große und sehr angenehme Überraschung war die von ihm gegründete junge Kompanie „Giovane Balletto Mediterraneo“ mit einem Ausschnitt aus „Fabula“, ein neues Stück eigens für seine Kompanie choreografiert, die mit großer Begeisterung von Publikum und Tanzkritikern aufgenommen wurde. Eindrucksvoll, wie de Candia junge Tänzer aus der Region zu einer Kompanie zusammengeführt hat. De Candia besitzt eine besondere Tanzsprache, beherrscht eine subtile Art, klassischen Tanz mit zeitgenössischer Dynamik zu





kombinieren, und hat einen unverfälschten Sinn für Komik. Am Gala-Abend wurden Alessandra Tognoloni (Stuttgarter Ballett), Claudio Cangialosi (Ballett Dresden), Giuseppe Spota (Wiesbaden Ballett) mit den Awards of Merit, als Italiener im Ausland, ausgezeichnet. Der Choreografie-Preis ging in diesem Jahr an Edward Clug (Maribor, Slovenien) für seine neue Version von „Sacre du Printemps“.

Der Preis für die beste italienische Tanzproduktion ging an die Kompanie Zerogrammi aus Turin für das Stück „Punto di Fuga“. Einen Abend zuvor zeigte die Kompanie das Stück INRI, Tanztheater von und mit Stefano Mazzotta und Emanuele Sciannamea - beide aus Apulien stammend - nach einer Dramaturgie von Fabio Chiriatti.

INRI ist ein Projekt für zwei Schauspieler-Tänzer; das Thema dieser außergewöhnlichen Tanztheater Produktion dreht sich um praktizierten Glauben in der katholischen Religion. Der süditalienische Ursprung ist reich an unerschöpflichen Quellen und Ideen, das Heilige wird leicht vermischt mit dem Profanen, die

Religion riecht förmlich nach Mandarinen und wird durch eine rosarote Brille beschrieben. In ein diffuses Licht getaucht, wird eine Liturgie simuliert: zwei Tänzer, als Frauen schwarz gekleidet, folgen einer heiligen Prozession. Mit gefalteten Händen und geschwollenen Knien murmeln sie auswendig gelernte Gebete in Latein und versuchen sich gegenseitig mit ihrem Geld für die Kollekte zu übertrumpfen. Ihre Bewegungen wirken grotesk und paradox, verlogen. Gesten und Geräusche der religiösen Zeremonie bleiben unvollständig, aus Angst Fehler zu begehen, in einer Theologie, in der man sich vor der Sünde schützen muss oder heimlich hinter Ecken versteckt. Am Ende des Stückes geht ein regelrechter Sturm durch die begeisterten Zuschauer, die Minuten lang applaudieren.

Man darf also gespannt sein auf das nächste Festival; das diesjährige war zu Recht ein großer Gewinn, sowohl für die Region wie auch für den internationalen Tanz.

Mihaela Vieru